

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	nha Kürzel	Nr. 15182125
Verf./Bearb./Hrsg.: Zaeri-Esfahani, Zuname Vorname			ID: 1615182125	
Zaeri, Mehrdad Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Das Mondmädchen Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe	
978-3-86873-956-5 ISBN			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Knesebeck Verlag			München Ort	
142 Seitenzahl			14,95 Preis (EURO)	
2016 Jahr			Schlagwörter Angst / Familie / fantastisch /	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 11.02.2018 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Hier ist ein besonderes Buch gelungen, eine Verquickung aus authentischer Beschreibung von Flucht aus Kindersicht, gemischt mit fantastischen, märchenhaften Elementen, die auch jungen Leserinnen und Lesern Sicherheit geben.

Beurteilungstext
 „Das Mondmädchen“ von Mehrnusch Zaeri-Esfahani ist ein mit 142 Seiten eher dünnes, aber sehr tiefes Buch. Mahtab, „Mädchen des Mondes“ wächst in unruhigen Zeiten auf. Zwar wird im Buch nur von einem Kaiserreich gesprochen, das gefährliche Gegenden kennt und in dem die Menschen mit ihrem Herrscher nicht zufrieden sind. Es könnte sich jedoch gut um autobiographische Anteile handeln, sodass das Buch angelehnt an die Flucht der Autorin aus dem Iran sein könnte.

Handlung:
 Mahtabs Mutter schickt ihre Tochter aus Angst um sie nicht in den kaiserlichen Kindergarten, sondern behält sie bei sich zu Hause, wo Mahtab sich mit den Katzen anfreundet und sich selbst als Magierin, als Herrin der Rosen in ihrem Garten, versteht. Sie rettet eine besondere Katze, die sie „Toulouse“ nennt, vor Krähen und wird im weiteren Verlauf des Buchs immer wieder mit ihr sprechen, selbst im späteren Verlauf des Buches auf der Flucht, wo Toulouse eigentlich nicht dabei sein kann.

Die Situation des Kaiserreichs verschlimmert sich, als die „Blutrote“ die Führung des Landes übernimmt. Nun wird, aus Sicht des fantasievollen Mädchens und mit vielen märchenhaften Elementen, die sich immer weiter zuspitzende Situation geschildert: Es wird verboten zu balancieren, Handstand zu machen und schließlich muss Mahtab in die Schule und sich die Haare kurz schneiden lassen. In der Nacht, in der Mahtab ihre Haare verliert, bekommt sie dafür eine Fee, Pari, die sie bis zum Ende des Buches begleiten wird. Pari war zuvor die Fee von Carlo Collodi, des Autoren von Pinocchio, daher kann sie noch immer mit dem Klatschen ihrer Hände Tiere herbeizaubern. Und auf dem Rücken von zwei herbeigezauberten Schwänen reisen Mahtab und ihre Fee Pari nach Athabasca, einem Fantasieland.

Am Ende des Buches, nach einer emotional aufreibenden Lesezeit, in der die Flucht der Familie und all ihre Verluste, auch der ihres einzigen Koffers, intensiv durchlebt werden, verlässt Pari Mahtab, da sie und ihre Familie nun in Sicherheit sind und Pari sich ein neues Kind suchen muss, das ihre Hilfe braucht. Athabasca wird aber immer in Mahtab bleiben.

Bewertung:
 Ein intensives Buch, das immer wieder wechselt zwischen Traum- und Märchensequenzen und bitterer Realität, die aus Kindersicht beschrieben wird. Sicherlich ein gutes Buch, um über das Thema Flucht ins Gespräch zu kommen. Einige Stellen habe ich mit einem Kloß im Hals gelesen und war immer wieder dankbar für die Perspektive, da Mahtab auch immer wieder Schönes entdeckt und seien es nur Tauben auf dem Dach. Auch für Erwachsene ist dieses Buch sehr gut geeignet! Abgerundet wird es durch die Illustrationen von Mehrdad

Zaeri, dem Bruder der Autorin, die in Schwarz-Weiß-Schraffur gehalten sind. Sie wirken jedoch nicht düster, zumindest nicht nur, sondern auch friedlich und genau das ist auch dem Text immer wieder zu entnehmen: Obwohl alles so düster erscheint, zumindest auf den ersten Blick, gibt es ja Pari und Athabasca, und zumindest letzteres, wird Mahtab für immer bleiben. Gerade jetzt ein sehr aktuelles und auch sehr schönes Buch!

Besondere Empfehlung für Menschen, die Katzen mögen!

12 Berlin Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) **fs** Kürzel Nr. **12181111**

Verf./Bearb./Hrsg.: **Davey, Owen**
 Zuname Vorname

Müller-Wallraf, **Englisch**
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1612181111

Bewertung
 sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Die Affenbande. Alles über Mandrill, Gibbon, Schimpanse und Co.
Titel

Reihe

978-3-86873-912-1 **40** **14,95**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Knesebeck **München** **2016**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten
 Büchereigrundstock
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe
 0-3 12-13
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 ab 18
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Sachliteratur /**
 Medienart/Ausführung Gattung Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? Ja (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp Ja **Erstelldatum:**

Schlagwörter
Natur / Umweltschutz / Tiere

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? Ja Nein
 Zentraldatei: **07.02.2018**
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Es gibt Affen, die schwimmen können, und welche mit kunstvollen Bärten. Manche haben einen langen Schwanz zum Abseilen, um Erdnüsse vom Boden zu greifen. Natürlich leben sie gern in Gruppen zusammen. Einige verständigen sich sogar mit Lauten wie wir Menschen - und die Dianameerkatzen verstehen sogar die Laute anderer Affenarten. Im Buch kann man die schnellsten, lautesten und klügsten Primaten und noch viel mehr Außergewöhnliches und Spannendes entdecken.

Beurteilungstext
 Dieses Buch erklärt, was überhaupt ein Affe ist und ob sie mit dem Menschen verwandt sind. Ein Schaubild veranschaulicht, in welche Gruppen sich die Affen gliedern lassen. Detailliert wird auf die Möglichkeit der Unterscheidung von Altwelt- und Neuweltaffen hingewiesen. Zudem werden einige Affen aus Mittel- und Südamerika, Ostafrika und Asien vorgestellt, z.B. das Zwergseidenäffchen, das die kleinste Affenart der Welt ist, und eine der größten, der Mandrill.
 Der Leser lernt einiges über die typischen Verhaltensweisen von Affen. So sind Affen in der Lage, sich durch vielerlei Laute zu verständigen, z.B. durch plappern, schnalzen und kreischen. Auch über die Rangordnung bei den Affen erfährt man etwas. Allerhand Rekorde und Kurioses wurde zusammengetragen. Erstaunlich, aber der Schrei eines Brüllaffen ist fast fünf Kilometer weit zu hören, und ein Husarenaffe kann eine Geschwindigkeit von bis 55 km/h erreichen. Aber Affen sind auch sehr schlau und wissen, wie sie sich vor Insekten schützen können, was sich als Werkzeug benutzen lässt oder wie man sein Essen salzen kann. Thematisch wird auch auf die Mythologie und religiöse Geschichten eingegangen, in denen Affen bedeutsam sind. Zum Schluss wird der Fokus auf den Umweltschutz gelenkt. Es wird aufgezeigt, wodurch die Affen gefährdet sind und was man zu ihrem Schutz tun kann.

Die Sachinformationen sind kurz und verständlich, teilweise humorvoll geschrieben. Grafisch ist das Buch gewöhnungsbedürftig. Die Illustrationen sind eher schlicht und kantig gehalten. Es gibt wenig Details zu entdecken. Die typischen Kennzeichen der einzelnen Affenarten sind dennoch klar erkennbar.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	nana Kürzel	Nr. 23180305101
--	-----------	-----------------------------	-----------------------	------------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Whitney, David Zuname	Vorname	ID: 1723180305101
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Dubau, Jürgen Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Die Jagd nach dem Code: Programmieren für Kinder		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Titel		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Reihe		
978-3-95728-043-5 ISBN	208 Seitenzahl	16,95 Preis (EURO)
Knesebeck Verlag	München Ort	2017 Jahr

Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung	Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Computer / Lernen / Medien /
---	-----------------------------------	---	---

Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:
--	----------------------------

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
	Zentraldatei: 05.03.2018
	Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Mit diesem Buch sollen Kinder in das Erstellen von Webseiten eingeführt werden. Dafür werden dem Leser die Sprachen HTML, CSS und JavaScript nähergebracht. Ziel ist es, Missionen zu lösen, wofür das Handwerkszeug eines Webseitenprogrammierers von Nöten ist.

Beurteilungstext
 Das Buch "Die Jagd nach dem Code" wurde von jugendlichen Programmierfreunden namens "Young Rewired State" (www.yrs.io) geschrieben, um den Lesern ins Programmieren einzuführen und daran Freude und Faszination zu vermitteln.
 Um die Sachinformationen herum wurde eine Story um einen Professor, seine Gehilfin und deren Hund gestrickt, die sich auch optisch durch alle Seiten zieht: In computeranimierter Optik illustrieren diese Figuren das Buch. Zudem geben die drei Protagonisten zusätzliche Hinweise in Sprechblasen oder formulieren Missionsaufträge. Davon gibt es insgesamt sechs, die im Laufe des Buches und damit im Laufe der Aneignung verschiedener Befehle bzw. Code-Skills durch den Leser, immer anspruchsvoller und komplexer werden. Diese Missionen sind jeweils in etwa 40 Seiten lang. Nach dem jeweiligen Auftrag, der direkt an den Leser formuliert wird und damit einen hohen Aufforderungscharakter hat, folgt eine Beschreibung der fiktiven Story, in die sich der Leser hineinendenken soll. Anschließend wird sehr kleinschrittig und anschaulich erläutert, wie die Mission erfüllt werden kann. Führt der Leser all diese Schritte exakt aus, hat er am Ende u.a. eine Webseite, eine Web-App und ein Spiel programmiert. Dafür ist jedoch eine sehr große Menge an Abschreibaufgaben nötig. Es ist fraglich, ob dafür ausreichend Motivation aufgebracht werden kann, um überhaupt eine der Missionen bis zum Ende zu bringen. Dafür müssen mindestens mehrere Tage, wenn nicht Wochen eingeplant werden. Für diesen großen Aufwand kann man dann lediglich die beschriebene Webseite, App oder das Spiel (und kein anderes) programmieren. Auf eigene Ideen und Anwendungen kann das Wissen nur bedingt übertragen werden. Ein Vergleich: Ähnlich eines Fremdspracherwerbs, lernt man ausgewählte Vokabeln auswendig, kann sich deswegen in der neuen Sprache dennoch nicht unterhalten. Dafür fehlen wiederum neue Vokabeln. Um etwas Eigenes im Anschluss zu erstellen, wird man nur bedingt vorbereitet.
 Ebenso demotivierend wirken könnte, dass hier mit vielen Mitteln etwas sehr Einfaches entsteht (z.B. ein "Okay-Button"), was z.T. mit den heutigen medialen Erfahrungen und Ansprüchen (Layout/Grafik etc.) nicht mithalten kann. Wünschenswert wäre eher, dass mit wenigen Mitteln etwas Anspruchsvolles entsteht. Dafür sind HTML, CSS und JavaScript vermutlich ungünstig gewählt. Andererseits sind diese drei Elemente wiederum gut geeignet, da sie auf jedem Rechner funktionieren und keinerlei Extra-Installationen oder dergleichen bedürfen. Für den Kenner ist das Suggestieren des "Programmierens", z.B. im Titel, irreführend, denn es handelt sich eher um den Bau von Webseiten, auch wenn Programmiererelemente darin enthalten sind.
 Ein weiterer Kritikpunkt sind die ausgesprochen langen Zwischentexte. Diese sind sehr einfach formuliert und gut verständlich, dafür jedoch sehr unstrukturiert, sich stark wiederholend und unübersichtlich. Die Seiten wirken somit stark überladen und chaotisch. Mehr Kürze und Prägnanz wäre hier wünschenswert.
 Insgesamt sind Format, Idee, und Aufmachung ansprechend; die Sprache, der Seitenaufbau und die Ausführung der Idee sind jedoch wenig überzeugend, was jedoch auch an der generellen Zielsetzung liegt.

19 Nordrhein-Westfalen	Landesstelle	Ausschuss	135	Nr. 1917842
Verf./Bearb./Hrsg.: Mazilu, Léna		ID: 171917842		
Mazilu, Léna		Bewertung		
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Kröll, Tatjana		Einsatzmöglichkeiten		
Übersetz. von (Name, Vorn.)		<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Französisch		Zielgruppe		
Übersetz. aus Sprache		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Die kleine Brilleneule				Schlagwörter
Titel				Tiere / Nacht /
Reihe				
978-3-95728-080-0		22		14,95
ISBN		Seitenzahl		Preis (EURO)
Knesebeck		München		2017
Verlag		Ort		Jahr
Buch (Print, gebunden)		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ?		<input type="checkbox"/> Ja
Medienart/Ausführung		Bilderbuch		Gattung
Empfehl. für Taschenbuchtipp		Erstelldatum: 29.12.2017		<input type="checkbox"/> Ja
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
"magisches Buch" - mit Hilfe eines Tablets oder Smartphones und einer App wird das Buch lebendig				Zentraldatei: 28.12.2017
				Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Die kleine Eule findet eine Brille. Sie erfährt, dass die Brille dem Bären Otto gehört. Dieser lebt jedoch am anderen Ende des Waldes. Eule Mimi ist scheu und etwas ängstlich, wagt jedoch den Weg durch den dunklen Wald und begegnet dort allerlei Tieren.

Beurteilungstext
 Die Bilder des Buches sind recht dunkel gehalten. Dies liegt daran, dass Nacht ist. Dennoch sind sie farbenfroh durch viele Details, wie zum Beispiel bunte Blätter, leuchtende Augen oder zahlreichen Blumen. Der Text ist in schwarzer Schrift gedruckt, befindet sich aber immer auf einem helleren Bereich der Bilder. Somit ist er dennoch gut lesbar.
 Der Text ist sehr flüssig geschrieben, die Wortwahl für junge (Mit-) Leser geeignet.
 Mimi trifft allerlei Tiere. Am Ende der jeweiligen Absätze folgt fast immer der gleiche Satz: "Die kleine Eule grüßt freundlich, schuhu, ... und macht sich wieder auf den Weg." Dieser Satz kann sicherlich nach und nach von den Kindern nachgesprochen werden oder das "schuhu" auch imitiert werden.
 Mimi trifft Fledermäuse auf ihrem Weg, die kopfüber an den Zweigen hängen. Diese Eigenart der Tiere wird direkt erklärt ("Wir schlafen mit dem Kopf nach unten."), sodass der Leser auch etwas über die Tiere lernt. Die Eule wird von einer stacheligen Kugel am Kopf getroffen. Es lässt sich vermuten, dass diese Kugel, wie eine Kastanie vom Baum gefallen ist. Denn warum sollte Mimi den Kopf direkt am Boden haben? Jedoch stellt sich heraus, dass es sich um einen Igel handelt. Nun kommt jedoch die Frage auf, wieso der Igel ihr auf den Kopf gefallen ist? Fiel er vom Baum? Als erwachsener Leser findet sich hier eine Ungereimtheit, die den kindlichen Leser vermutlich nicht stört.
 Eine weitere Ungereimtheit findet sich in Bezug auf den Bären Otto. Zu Beginn der Geschichte wird erwähnt, dass Otto Winterschlaf hält. Dies machen Bären erfahrungsgemäß in Höhlen. Otto wird jedoch am Ende des Buches auf einem Ast liegend dargestellt. Auch hier wird sich ein Kind wohl nicht an dieser künstlerischen Freiheit stören.
 Das Buch kann mithilfe einer App, die es gratis im App Store und auf Google Play gibt, zum Leben erweckt werden. Praktisch hierbei ist, dass die App auch ohne Internetverbindung funktioniert (nach dem Herunterladen natürlich). Die Vorgaben bezüglich des erforderlichen Betriebssystems von Smartphone oder Tablet finden sich auf der Umschlaginnenseite.
 Wir das Handy oder Tablet mit einem Abstand von ca. 30cm über dem Buch gehalten (mit geöffneter App) erscheint die jeweilige doppelseitige auf dem Display inklusive weiterer Bildelemente. So findet sich immer in der Nähe der Eule Mimi ein kleiner orangener Vogel. Auch können andere Tiere oder die Blumen angeklickt werden. Diese führen dann kleine Aktionen aus, wie zum Beispiel die Augen öffnen und schließen oder die Farbe wechseln.
 Auch außerhalb des Buches tauchen auf dem Display zusätzliche Elemente auf. Dies alles in 3D. Zusätzlich gibt es verschiedene Geräusche zu hören wie Blätterrascheln oder Grillenzirpen. Die Fäden des Spinnennetzes können gezupft werden, sodass eine Melodie erklingt.
 Zu Geschichtenbeginn heißt es, dass Mimi nicht mehr weiß, wo ihr der Kopf steht, nachdem sie die Brille aufsetzt. Alles wirkt verschwommen und verdreht. Dies könnte eine Metapher für die 3D-Darstellung durch die App sein.
 Sehr schön finde ich die farbliche Gestaltung des Buches. Die Farben der Tiere und Pflanzen leuchten richtig kräftig. Der Text lässt sich

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

leicht (vor-) lesen und ist verständlich. Die App ist ein tolles zusätzliches Mittel, welches einen anderen Umgang mit dem Buch ermöglicht. Aber auch ohne App ist das Buch nutzbar. Dies finde ich sehr vorteilhaft, da es sicherlich einige Eltern gibt, die nicht möchten, dass ihre Kinder „schon früh vor dem Handy hängen“.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle
 Ausschuss
 Bearbeitung (Name, Vorname)

Nr. **23171120111**
 mr..... Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Mazilu, Léna
 Mazilu, Léna Kröll, Tatjana
 Zuname Vorname

Mazilu, Léna **Kröll, Tatjana** **Französisch**
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1723171120111

Bewertung sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Die kleine Brilleneule
Titel

App Geschichten
Reihe

978-3-95728-080-0 **22** **14,95**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Knesebeck **München** **2017**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten Büchereigrundstock
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe 0-3 12-13
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 ab 18
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Bilderbuch**
 Medienart/Ausführung Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? Ja
 (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp Ja **Erstelldatum:**

Schlagwörter

Familie / Tiere / Augmented Reality

.....

.....

.....

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Mit Gratis-App

.....

.....

Internet? Ja Nein

Zentraldatei: **20.11.2017**

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Die kleine Eule findet eine Brille und möchte sie ihrem Besitzer zurückbringen – ein aufregender Spaziergang durch einen nächtlichen Wald; auch App-gestützt erlebbar.

Beurteilungstext

Die Geschichte ist denkbar simpel: Die kleine Eule findet eine Brille, die dem schussligen Bären gehört. Also macht sie sich auf den Weg zum Bären durch den nächtlichen Wald und trifft dort viele Tiere. Die Handlung des Buches folgt einem flachen Spannungsbogen, erzählt werden eher kleine Episoden, die der Eule Bekanntschaften beschern und zum nächtlichen Wald eine Beziehung aufbauen. Die Verknüpfung der Handlungselemente ist zudem zum Teile unlogisch: Die eigentümliche Wirkung der Brille spielt im Verlauf der Geschichte keine Rolle und stört den Gang auch nicht, die erfolglose Übergabe wird nicht weiter thematisiert oder aufgelöst. Die Geschichte bleibt daher wenig stringent und verliert auch deutlich an Zugkraft – ist eher auf die Episoden und den Moment fokussiert.

Die Bilder hingegen sind stark verniedlichte, farblich überzeichnete Fantasiewelten, die klare Verfremdungen im Sinne einer Kindchenschema-Darstellung und typisierter Handlungselemente zeigen. In kräftigen, aber dunklen Farben gehalten, schaffen sie eine kindbilderbuchtypische Szenerie, die Sicherheit ausstrahlt.

Als besonderer Bonus kann das Buch auch via Tablet über eine sogenannte „augmented reality“ angeschaut werden. Ausgestattet mit der kostenlosen App kann das Tablet in kurzem Abstand über dem Buch gehalten werden. Sofort ergeben sich dreidimensionale Effekte auf dem Bildschirm und kleine interaktive Angebote. So können z.B. Glühwürmchen „ausgeschaltet“ und Spinnenwebenseiten zum Klingen gebracht, aber auch größere Animationen aktiviert werden. Auch eine Vorlesefunktion ist anwählbar.

Inwiefern sich eine solche Ergänzung beim Lesen eignet, um die intime Beziehungskonstellation dieser Situation nicht zu gefährden, bleibt zu erproben. Auf jeden Fall wertet diese einfache, aber durchaus anregende Ergänzung das ansonsten eher eingeschränkt empfehlenswerte Bilderbuch auf.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	OWA Kürzel	Nr. 23180108203
Verf./Bearb./Hrsg.: Zweig, Stefan <small>Zuname Vorname</small>			ID: 1623180108203	
Humeau, Thomas <small>Illustrator/-in (Name, Vorn.)</small>	Kootz, Anja <small>Übersetz. von (Name, Vorn.)</small>	Französisch <small>Übersetz. aus Sprache</small>	Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Die Schachnovelle <small>Titel</small>			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86873-965-7 <small>ISBN</small>	120 <small>Seitenzahl</small>	22,00 <small>Preis (EURO)</small>		
Knesebeck <small>Verlag</small>	München <small>Ort</small>	2016 <small>Jahr</small>		
Buch (Print, gebunden) <small>Medienart/Ausführung</small>		Comic / Graphic Novel <small>Gattung</small>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		Schlagwörter: Abenteuer / Angst / Ethik / _____ _____ _____
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 08.02.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Auf einem Passagierdampfer zwischen New York und Buenos Aires treffen zufällig zwei geniale Schachspieler aufeinander: der wortkarge deutsche Schachweltmeister Mirko Czentovic und der mysteriöse Dr. B. Stefan Zweigs klassische Novelle über die Grenzen, Abwege und Möglichkeiten des menschlichen Verstandes wird von Thomas Humeau in eindrucksvollen, farbstarken Bildern adaptiert, die den Leser eine meisterhafte Erzählung der Weltliteratur neu erleben lassen.

Beurteilungstext
 Eines vorab: Die graphische Adaption der weltliterarischen Vorlage ist durchaus geglückt. Thomas Humeau ist es über weite Strecken gelungen, Zweigs Vorlage ansprechend und mit ästhetischem Mehrwert in eine sequenzielle Bilderzählung umzusetzen. Dabei bleibt der Kern des Plots – das Schachduell zwischen einem ehemaligen Isolations-Häftling der Nazis und einem bäurischen-stumpfen Emporkömmling aus der südslawischen Provinz – auch unangetastet und folgt im Wesentlichen dem Original. Die abstrahierten Zeichnungen in sparsamen Farbkontrasten (in Blau- oder Rottönen) sind v.a. in den Szenen der Gefangenschaft des Dr. B. nahezu genial: In surrealistischen Bildkompositionen sind die Seelenzustände eines Menschen in Isolationshaft adäquat umgesetzt. Auch die sparsame Verwendung des Textes ist als Pluspunkt zu werten: Oft braucht der Comic den Text gar nicht, da die Bilder stark genug sind. Überhaupt beherrscht Humeau alle Facetten seines Handwerks: Panelübergänge, Bild-Text-Beziehungen und Bildfolgen zeugen von Meisterhaftigkeit.

Minuspunkte gibt es allerdings für die Rahmenhandlung. Während in Zweigs Original die Geschichte über einen Ich-Erzähler vermittelt wird, der während der Überfahrt zufälliger Beobachter der Affäre gewesen sei, erfindet Thomas Humeau eine weitere Figur: ausgerechnet die Tochter des Kapitäns muss zu Beginn des graphischen Romans ihre Suite räumen, um für den Schachweltmeister Mirko Czentovic Platz zu machen. Aus gekränktem Stolz fordert sie diesen zum Duell, in welches sich dann später Dr. B. einmischte und ihren Platz am Schachisch einnimmt. In der Folge entwickelt sich eine platonische Liebesbeziehung zwischen Dr. B. und dem Töchterlein, die auch durch das blinde Motiv einer weißen Eule (die ständig über ihre Köpfe segeln muss) nicht an Sinnhaftigkeit gewinnt.

Mislungen ist dieser literarische Kniff von Humeau nicht allein deshalb, weil diese Beziehung notwendigerweise ins Leere laufen muss, sondern v.a. auch, weil sie die Figur des Mirko Czentovic schwächt. Bei Humeau wird Czentovic zu einem arroganten Bohémien, der sich allen und jedem überlegen dünkt, ohne ein einziges Bonmöt zum Besten zu geben. Im Original war Czentovic ein einfältiger Bauernjunge, der durch eine Laune der Natur mit einem Talent für das Schachspiel ausgezeichnet worden war und in stoischer Manier seine Figuren wie einen Pflugschar durch das Brett zog. Durch die Umdeutung Czentovics zu einem Dandy geht ein genialer Kontrast Zweigs leider verloren, nämlich dass das Schachspiel alle Pole des menschlichen Geistes auslotet: Es kann einen Menschen vor dem Wahnsinn retten – oder ihn dort hineintreiben. Es kann aber auch in stoischem Kalkül als logisch-mechanischer Denksport betrieben werden.

Nichtsdestotrotz ist Thomas Humeaus Umsetzung lesenswert und reiht sich glücklicherweise nicht in die mislungenen und schlechten Adaptionen der Weltliteratur ein, die seit Jahren den Buchmarkt überschwemmen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	ndo Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917844 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Patwardhan, Rieke Zuname Vorname		ID: 171917844	
Dulleck, Nina Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Fräulein Schmalzbrot & Billie Ballonfahrer kriegen Besuch Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Fräulein Schmalzbrot & Billie Ballonfahrer Reihe			
978-3-86873-977-0 ISBN	142 Seitenzahl	12,95 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag	München Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Familie / Tiere / Abenteuer _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Schule, zu Hause			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 03.01.2018 Verlag Datum:

Inhaltsangabe

Endlich lernen die Schwestern ihren indischen Opa kennen. Ganz so einfach, wie sich die beiden das vorgestellt haben, ist es dann doch nicht. Den plötzliche besteht Papa darauf, nur noch "echt indisch" zu kochen (also viel zu scharf), es wird richtig eng in der Wohnung und so manches Abenteuer will gemeistert werden.

Beurteilungstext

Das Cover des Buches lässt schon auf ein Abenteuer hoffen und ist sehr ansprechend. Das Inhaltsverzeichnis ist bunt und in verschiedenen Schriftarten gehalten. Der Text ist gut gegliedert und in einer angenehmen Schriftgröße. Dadurch kann das Buch gut gelesen werden. Auf einigen Seiten gibt es lustige bunte Bilder, die eine tolle Abwechslung bieten und die Fantasie zusätzlich unterstützen. Die Geschichte ist lustig und unterhaltsam geschrieben. Fräulein Schmalzbrot und Billie Ballonfahrer sind Schwestern. Obwohl Billie erst fünf ist und Schmalzbrot schon 10 Jahre alt, verstehen sie sich eigentlich gut. Als der Opa aus Indien zu Besuch kommt sollen die zwei sich ein Zimmer teilen. Billie zieht mit ins Zimmer ihrer großen Schwester. Sie darf allerdings nur drei Sachen aus ihrem eigenen Zimmer mitnehmen. Natürlich entscheidet sie sich für die größten Dinge, wie Trampolin und ein echtes Pferd. Fräulein Schmalzbrot ist nicht so begeistert, denn das Pferd mag sie so gar nicht. Viele Abenteuer kommen auf die Geschwister zu, z.B: Zu scharfes Essen (da Opa ja aus Indien kommt). Mit Opa verstehen sie sich natürlich blendend. Als die zwei sich einen Hund wünschen, beschließen die Eltern, dass die Wohnung viel zu klein ist. Und Geld für eine größere ist nicht da. Also wollen Billie und Schmalzbrot Geld dazu verdienen. Viele interessante Ideen haben die zwei..... Ein lustiges, Abenteuerreiches Buch; das man nur ungern aus der Hand legt.

19 Nordrhein-Westfalen		62	Nr. 1917841
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Schneider, Stephanie		ID: 171917841	
Zuname	Vorname	Bewertung	
Sissing, Ingrid		<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Gans vergessen		Einsatzmöglichkeiten	
Titel		<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
978-3-86873-888-9		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN	30	12,95	
	Seitenzahl	Preis (EURO)	
Knesebeck	München	2017	
Verlag	Ort	Jahr	
Buch (Print, gebunden)		Schlagwörter	
Medienart/Ausführung	Bilderbuch	Gefühle, Weihnachten,	
Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ?	<input type="checkbox"/> Ja	
Wolgast-Preis	Erstelldatum:		
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 25.01.2018	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Weil die Kuh Tilda und das Kamel Klaus sehr weit auseinander leben, schreiben sie sich jede Woche Briefe. Zu Weihnachten jedoch packt Klaus seine Reisetasche und besucht Tilda. Die hat schon alles für das Fest vorbereitet. Alles so, wie es sich für Weihnachten gehört. Doch dann fällt ihr ein, dass sie vergessen hat die Gans einzuladen. WAS NUN?

Beurteilungstext
 Die Kuh Tilda und das Kamel Klaus sind sich noch nie begegnet. Sie hegen und pflegen aber eine lange bestehende Brieffreundschaft. Jede Woche schreibt Tilda einen Brief und Klaus schreibt zurück. Sie vermissen sich sehr und zu Weihnachten will Klaus Tilda endlich einmal besuchen. Klaus hat einen weiten Weg vor sich, denn er lebt in der Wüste. Am Heiligen Abend kommt er bei Tilda an, die schon alles für den Besuch und das Fest liebevoll vorbereitet hat. Gemeinsam schmücken sie den Tannenbaum und singen Weihnachtslieder. Plötzlich fällt Tilda ein das Wichtigste vergessen zu haben: die Weihnachtsgans. Ein Fest ohne Gans ist jedoch für beide undenkbar und so machen sie sich auf die Suche. Sie bleibt erfolglos und sie machen sich müde und enttäuscht auf den Heimweg. Zu ihrer großen Überraschung wartet zu Hause eine kleine, einsame Gans auf sie. Marinette. Mit ihr ist das Weihnachtsfest erst vollkommen und sie sorgt für die vollkommene Weihnachtsstimmung im Kuhstall. Denn nicht nur Tilda hatte die Gans vergessen, sondern auch der Bauer, der mit all seinen Tieren in den Urlaub gefahren ist. Nur mit Marietta eben nicht.
 Ein Weihnachtsbilderbuch mit klassischen Weihnachtsvorbereitungen und eine auf überraschende und moderne Weise geschilderte und in farbenprächtige Bilder verpackte Weihnachtsfreude. Eine zwar ungewöhnliche und eigenwillige Geschichte zur Weihnachtszeit, die aber mit viel Wärme und Toleranz daher kommt. Ihr Rinderlein kommet, der Strohwalzer und der Kuhli sind witzige Wortspielereien, die der kindliche Zuhörer oder auch das Kind im Erstlesealter nicht verstehen können, die aber Bilderbücher auch für Erwachsene liebenswert machen.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 1818502073	
Verf./Bearb./Hrsg.: Gordon, Gus Zuname Vorname			ID: 1818502073	
Gordon, Gus Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Müller-Wallraf, Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Irgendwohin oder der Tag, an dem George das Fliegen lernte Titel			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-95728-026-8 ISBN	32 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: 10.03.2018		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Alle wissen offensichtlich, wie es geht. Vogel George nicht. Er weiß nicht, wie es geht, aber er weiß das gut zu verbergen. Jedenfalls für eine lange Zeit.

Beurteilungstext

Nicht jeder will reisen, fortkommen von woher auch immer, unterwegs sein, Zwischenhalte einlegen, ankommen - wenigstens vorläufig. Manche wollen auch gern daheim bleiben, allein bleiben, oder da sein, wenn die anderen kommen oder Zwischenhalt einlegen auf dem Weg nach Irgendwohin. Was weiß ich denn, ich war noch nie weg.

So oder ähnlich mag George Laurent denken. Das wäre nicht weiter verwunderlich, aber George ist ein Vogel, und - so wird es wenigstens im Buch behauptet - alle Vögel machen sich immer mal wieder auf den Weg. Nach Norden, nach Süden, mit dem Bus, nach Italien, auf die Berge, in die Großstadt. Alle machen das. Alle, nur nicht George. George backt lieber oder bügelt den Haufen Wäsche oder muss zum Yoga. Als es Winter wird und alle anderen Vögel fort sind, wird es still, und George gesteht dem Bären Pascal, dass er nicht fliegen könne, es nie gelernt habe.

So ist es wohl oft im Leben. Hinter einer Haltung steckt oft ein ganz anderes Motiv, oft etwas Einfaches, das wir nur deshalb nicht sahen, weil wir immer nach Kompliziertem Ausschau halten. Und wie einfach wird alles, wenn das Problem erst einmal benannt und ausgesprochen ist. "Wenn ich nur wüsste, wie es geht", sagt George zu Pascal über das Fliegen. Der weiß einen Rat, und alles wird gut.

George sieht im Bild nicht etwa aus wie ein Zugvogel, eher wie eine weiße Gans mit gelbem Schnabel, die Schirmmütze auf seinem Kopf könnte auch ein Landmann in Groß-Britannien tragen, ist ihm allerdings deutlich zu groß. Ziemlich lächerlich ist der Topflappenhandschuh, der über einen kleinen Stummelflügel gezogen wurde. Die Illustrationen bewegen sich zwischen Kollage und Zeichnung, oft sind zuvor ausgeschnittene Schnipsel eingefügt: ein Barhocker, ein Foto einer isolierten Schwalbe, ein sich selbst reinigender Backofen (Schrift ist also auch eingefügt - in englischer wie in französischer Sprache), das schwarzweiße Foto eines Bügeleisens auf einem gezeichneten Bügelbrett und so weiter.

Fast jede Seite besteht aus vielen kleinen Illustrationsinseln, die die Unruhe in unserem Vogel George gut widerspiegeln. Er lebt ja schon eine ganze Weile mit seiner Ambivalenz, dass ein Zugvogel ziehen muss, aber was soll er machen, wenn er gar nicht fliegen = ziehen kann?

Was "lernt" uns das? Für wen kann dieses Buch ein wichtiges werden? Erst im wiederholten Vorlesen wird wirklich klar werden, dass nicht nur der eine Vogel, sondern wohl auch viele Kinder anders sind und dass sie ihre eigenen Fähigkeiten nicht erkennen. Deutlich wird die Erkenntnis, dass es gut ist, die eigenen Bedenken einfach über Bord zu werfen. Über eine neue Situation kann man sich später vielleicht immer noch Gedanken machen. Oder man vertraut - wie im Buch - auf einen zufälligen äußeren Einfluss.

Kinder, die dies Buch "lesen", sollten schon eine Reihe von ähnlichen Situationen oder von Enttäuschungen erlebt haben, um die Situation um George einordnen, für sich selbst einordnen zu können. Das ist nicht ganz einfach.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181751231 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Zagarenski, Pamela Zuname Vorname		ID: 17181751231	
Zagarenski, Pamela Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Müller-Wallraf, Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Leos wundersame Reise Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95728-065-7 ISBN	40 Seitenzahl	12,95 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag	München Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 26.01.2018		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Henry wird beim Ausflug in den Wald so müde werden, dass er sich vom Vater tragen lässt. Schlimm ist, dass dabei sein Lieblingstier Leo der Löwe irgendwie zurückbleibt. Was jetzt?

Beurteilungstext
 Henrys Lieblingsstofftier ist ein Löwe. Löwen heißen natürlich Leo, aber dieser König der Tiere ist offensichtlich besonders, denn die Königskrone mit den fünf Zacken, die in einer Kugel enden, trägt Henry. Henry ist der Besitzer von Leo, also auch irgendwie sein König. Pamela Zagarenski lässt die Krone vorsichtshalber über seinem Kopf schweben. Henrys andere Stofftiere tragen nach und nach auch Kronen: Der Bär mit vielen Zacken und fünf filigranen Blättern, ebenso der Fuchs. Die Krone des Löwen zitiert die von Henry, die des Hasen ist kaum zu erkennen und der schwarz-weiße Specht gehört irgendwie ausschließlich nur zum Wald. Nicht alle Kronen dienen der Kennzeichnung von Größe und Macht, die vom Bären ist eher viel zu klein, seine scharfen Krallen sind da schon viel imposanter, während sein Gesichtsausdruck, eher freundlich-träge, Genügsamkeit zeigt.
 Die Geschichte ist einfach. Die Familie macht einen Ausflug in den Wald. Am Ende ist Henry ganz müde und lässt sich von seinem Vater tragen. Niemand achtet darauf, ob Leo mit zurückgenommen wird. Erst zu Hause angekommen stellt Henry fest, dass er fehlt. Nein, am Abend wird nur noch in der Umgebung des Hauses gesucht, aber Leo bleibt verschwunden. Am nächsten Tag könnte Vater schwören, dass er genau dort schon einmal vergeblich gesucht hat, jetzt aber wird da Leo gefunden. Egal, Hauptsache er ist wieder da. Henry macht offensichtlich keinen Unterschied zwischen Mensch und Stofftier (Henrys Schwester: "Stofftiere sind nicht lebendig." / "Für Henry war Leo genauso lebendig wie seine Mutter ... ein Baum ... der Wind ... eine Blume ... ein Kieselstein ... oder ein Wal"). Mit Recht, denn hat am Ende der Löwe Leo ihm nicht geantwortet und gesagt "Ich hab dich auch lieb, Henry"?

Besonders auffällig an den Bildern sind die Längsschlieren, als wäre die noch nasse Farbe mit einem sehr groben Pinsel von oben nach nachgezogen worden und - um dem einen künstlerischen Pol entgegenzusetzen - freie Flächen durch sorgfältiges Schneiden der Farbflächen entstanden.
 Die Symbolkraft eines Segelboots, das man in der Form leicht selbst falten kann, wie die des bereits erwähnten Spechts und einer Eule sowie des weißen Teegeschirrs muss man sich selbst erschließen. Ein guter Ansatz wäre der Transport von der einen in die andere Realität.
 Kinder werden ihre eigene Interpretation finden. Die wird bestimmt viel besser sein als die der Erwachsenen.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	SRAn. Nr. 16170056 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Frier, Raphaelae Zuname Vorname			ID: 1716170056
Fronty, Aurélia Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Illinger, Maren Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Malala - Für die Rechte der Mädchen Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
978-3-86873-975-6 ISBN	48 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag	München Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Biografie Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Mädchen / Frau / Gender / _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 05.02.2018		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____

Inhaltsangabe
 Wer kennt sie nicht? Malala Yousafzai, die außergewöhnliche junge Frau aus Pakistan, die schon als Mädchen mutig für das Recht auf Bildung von Frauen und Mädchen eintrat? Sie wurde durch Schüsse im Schulbus schwer verletzt und bekam als Jüngste 2014 mit 17 Jahren den Friedensnobelpreis. Malalas Geschichte wird in diesem Bilderbuch bildstark und anschaulich für jüngere LeserInnen erzählt.

Beurteilungstext
 Malala steht wie keine andere für den Kampf von Frauen und Mädchen überall auf der Welt für ihre Rechte, wobei das Recht auf Bildung eines der grundlegenden ist. Sie kommt aus einer paschtunischen Familie in Pakistan und ihr Vater gründete eine Schule, so dass es für ihn selbstverständlich war, dass seine erstgeborene Tochter lernen sollte und durfte oder wie es im Buch heißt: „Malala wächst mit dem Geruch von Schulbüchern und Stiften auf.“ (S. 8) So konnte sie vor ihrer Mutter, die aus einer tief in den abgelegenen Bergen des Swat-Tal lebenden traditionellen Familie stammt, lesen und schreiben. Wach und aufmerksam wie sie ist, bekommt sie schon früh die Gespräche der Älteren und ihre Sorgen um die Zukunft des Landes mit: Die Taliban sind bedrohlich nahe und drohen mit Schulschließungen, die Frauen und Mädchen müssen sich verhüllen und dürfen ab 2009 keine Schule mehr besuchen. Malala fürchtet um ihren Traum – sie will Ärztin werden. In einem Fernsehauftritt entgegnet sie einem Taliban-Vertreter: „Wie können Sie es wagen, mir mein Grundrecht auf Bildung zu nehmen?“ Nach den lebensbedrohlichen Schüssen auf die wehrlose 15jährige Jugendliche im Schulbus, wird sie nach Großbritannien ausgeflogen medizinisch behandelt und überlebt.
 Nun lebt die Familie in England und alle Welt weiß von diesem mutigen Mädchen aus Pakistan und sie hält eine Rede vor der UNO in New York und bekommt ein Jahr später den Friedensnobelpreis verliehen – eine ganz besondere Auszeichnung für diese junge Frau, die sich auch weiterhin unermüdlich für die Rechte der Mädchen und Frauen überall auf der Welt einsetzt.
 Raphaelae Frier erzählt eindringlich und mitreißend, was durch die gelungene Übersetzung von Maren Illinger gut zum Tragen kommt – die Fröhlichkeit und auch Geborgenheit von Malalas Kindheit in einem behüteten Elternhaus in diesem den westlichen Lesern eher fremden Land sprechen den Leser/die Leserin sehr an. Das Besondere an diesem Bilderbuch sind aber die wunderbaren, farbstarke Illustrationen der ehemaligen Textildesignerin Aurélia Fronty. Vor großflächigen, in vielen Schattierungen von Blau gemalten, Tableaus der Landschaft des nördlichen Pakistans mit seinen hohen Bergen und Seen sehen wir Kinder beim Drachensteigen, die Familie auf dem Dach des Hauses Tee trinken, neben im Wind flatternden bunten Tüchern. In flammendem Rot sehen wir, was unter den Taliban alles verboten ist: Computer, Fernseher, Bücher werden den Flammen übergeben und die Frauen müssen sich komplett in eine Burka hüllen. Die Situation im Bus, als auf sie geschossen wird, wird im Text dramatisch erzählt und das Bild zeigt die Bedrohung durch zwei Schattengestalten mit Turban und Gewehren. Aber im Mittelpunkt stehen die Mädchen und Malala in einer Art Sternenkranz, in warmen Farben gezeichnet. Fronty greift in beeindruckender Weise die Muster, Ornamente und Farben der Kleidung der Mädchen und Frauen in diesem Teil der Welt auf – fast meint man, die Webart und Struktur der Gewänder und Tücher spüren zu können.
 Ergänzt und abgerundet wird dieses besondere Bilderbuch durch einen mit Fotos anschaulich gestalteten Anhang, der geografische und landeskundliche Informationen zum Land Pakistan, zu den Paschtunen, ihrer Sprache und Religion gibt. Daneben zeigen die Fotos Malala in verschiedenen Stationen ihres Lebens und würdigen sie mit Zitaten.
 Mit einem solchen möchte ich die Rezension dieses sehr empfehlenswerten Buches auch beenden: „Man bekämpft den Krieg durch Dialog.“
Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

„Mit einem solchen Anliegen ist die Forschung dieses Buchs verbunden. Gerade auch deshalb, „man kämpft den Krieg durch Dialog, Frieden und Bildung.“

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	151 Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1917845 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Bond, Michael Zuname Vorname		ID: 171917845	
Fortnum, Peggy und Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Ickler, Ingrid Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Paddingtons große Stunde Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
978-3-95728-133-3 ISBN	136 Seitenzahl	12,95 Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Knesebeck Verlag	München Ort	2017 Jahr	Schlagwörter
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	Kindheit, Fantasie, Humor,
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Für Kinder, die schon alleine Texte lesen können und das auch gerne tun.		Zentraldatei: 11.02.2018	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Paddington Bär ist keine Stofftier, sondern ein lebendiges Familienmitglied, aber eben kein Mensch. Aus dem "dunkelsten Peru" stammend, wird er aufgenommen von einer englischen Familie, in der er von nun an lebt. Nicht nur er, sondern auch seine Wahlfamilie erlebt mit ihm immer wieder merkwürdige und erstaunliche Geschichten.

Beurteilungstext
 Der Kinderbuch- und Krimiautor Thomas Michael Bond, Alias Michael Bond, wurde am 13.01.1928 in Newbury, England, geboren. Im Alter von 30 Jahren veröffentlichte er sein erstes Buch „Paddington Bär“. Neben weiteren Werken erschien danach in nahezu jedem Jahr ein neuer Band von „Paddington Bär“, insgesamt 27 mit jeweils mehreren Geschichten. Ab 1984 illustrierte und schrieb Bond weitere Kinderbücher sowie Kriminalgeschichten: Detektiv „Monsieur Pampelmouse“ und sein Hund „Pommes frites“ ermitteln für Frankreichs ältesten Restaurantführer „Le Guide“. Mehr als 35 Mio. Paddington-Bücher wurden in 20 Ländern, übersetzt in 40 Sprachen, verkauft. Michael Bond starb am 27.01. 2017.

Die britische Illustratorin Peggy Fortnum wurde als das jüngste von 6 Kindern Ende Dezember 1919 in Harrow geboren. Nach ihrer Schulzeit studierte sie an der Turnbridge Well School of Arts and Crafts und später in London an der Central School of Arts and Crafts. Ab 1984 arbeitete sie als Illustratorin. Ihre Illustrationen zu M. Bonds "Paddington Bär" gehörten zu ihren bekanntesten Werken. Ihr letztes Buch dieser Reihe bearbeitete 1974. Verschiedene Illustratoren übernahmen fortan in Peggy Fortnums Sinne diese Aufgabe. Der bekannteste von ihnen ist R.-W. Alley, der 1957 in Amerika geboren wurde und auch dort aufwuchs. 1981 illustrierte er sein erstes Kinderbuch für die Zeitschrift "Parents Magazine Press". Ab 1984 freiberuflich tätig, illustrierte er Michael Bonds "Paddington Bär." Mit seiner Frau Zoë und seinen beiden Kindern lebt er in den U.S.A..

Paddington ist ein sympatischer, gutmütiger Bär, der aus dem "dunkelsten Peru" stammt. Die Familie Brown trifft ihn auf dem Bahnhof, als sie ihre Tochter Judy vom Zug abholen wollen. Da er ganz alleine ist, nehmen sie ihn mit zu sich, adoptieren ihn schließlich und geben ihm den Namen des Bahnhofs „ Paddington“. Paddington hat nicht nur gute Manieren, sondern kann auch noch sprechen. Stets ist er hilfsbereit und bemüht, aber leider gerät er immer wieder in Unannehmlichkeiten bereitende Situationen.

In „Paddingtons große Stunde“ , dem 2017 erschienen Buch, erzählt Michael Bond 7 Geschichten von Paddington. Der kleine Bär in dem blauen Dufflecoat und dem roten Hut, unter dem er immer als eiserne Reserve ein Butterbrot mit Bitterorangen-Marmelade trägt, stolpert von einer Episode in die andere. Es fängt damit an, dass die Familie Brown einen Parkplatz sucht, und es in Strömen regnet. Einem Polizisten fällt der „komische Kautz“ auf der Rückbank des Autos auf, weil beim Lüften seines Hutes erkennbar ist, dass er unter diesem ein Marmeladenbrot trägt. Es regnet in Strömen, niemand möchte das Auto verlassen, um einen Brief in den Briefkasten des Finanzamtes zu werfen. Paddington erklärt sich dazu bereit, allerdings weiß er nicht, dass nicht nur er für die Polizei verdächtig ist. Im Folgenden gerät Paddington immer wieder in Situationen, die zunächst schwierig erscheinen, aber mit Hilfe von Paddingtons Liebenswürdigkeit und Beharrlichkeit gelöst werden können. Michael Bonds Erzählungen von Paddington und seiner Adoptiv - Familie sind nicht nur vergnüglich für die Kinder zu lesen, sondern auch für die VorleserInnen. Unterstützt wird das Entstehen der "Bilder im Kopf" durch die in schwarzweiß gezeichneten Illustrationen. Das selbständige Erlesen dieses Buches ist für Kinder möglich, da seine Sätze meist nicht zu lang sind. Auch die Aufteilung der Geschichten in einzelne Kapitel ist positiv. Wer beim Lesen des ersten Buches von "Paddington Bär" Feuer gefanden hat.

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Die Handlung der Besonderen in diesem Kapitel ist prägnant und kann Leben des ersten Buches von ... bestätigen. ... möchte auf die nächsten Bände nicht verzichten.

18 Niedersachsen Landesstelle **Wittmund** Ausschuss **uhb** Kürzel Nr. **181850308**

Verf./Bearb./Hrsg.: Clément, Frédéric
 Zuname Vorname

Clément, Frédéric **Pasquay, Sarah** **Französisch**
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: **18181850308**

Bewertung
 sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Verführungskünstler. Wie Tiere zueinander finden
 Titel

Reihe

978-3-95728-078-7 **40** **15,00**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Knesebeck **München** **2018**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten
 Büchereigrundstock
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe
 0-3 **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Buch (Print, gebunden) **Sachbilderbuch**
 Medienart/Ausführung Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? **Ja**
 (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipps **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**

Zentraldatei: **30.03.2018**

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Acht Tiere zeigen, wie sie einen Partner finden, um sich fortpflanzen zu können. Das geschieht auf sehr unterschiedliche Art. Die sehr exakten Illustrationen zeigen die Balz, nicht den Akt selbst.

Beurteilungstext

In Form einer Sensationsankündigung wie in einer Bude auf dem Rummelplatz zeigt uns Frédéric Clément in der Tat acht "Kreaturen", "Geschöpfe", "wackere Herren" und "zartfühlende Giftmischer", die allesamt in diesem "Paradiestheater" Meister der Balz und damit der Fortpflanzung sind. Farbenprächtiger die Männer, die damit auch im Mittelpunkt der ausgezeichneten Illustrationen stehen, eher unscheinbar die Frauen, ohne die die Balz allerdings gar nicht stattfinden würde.

Wenn sie nicht so originell daherkämen, fände man ihr Gehabe vielleicht ein bisschen lächerlich, auch wenn Clément sie nicht herabwürdigt, den Pfau als Sinnbild des imposanten Gehabes zum Beispiel nicht von hinten zeichnet.

Die Bilder beanspruchen die rechte Seite, die man nach dem Umblättern zuerst anschaut, nutzen aber auch jenseits der Bindung noch einen Teil der linken Seite. Sechs Tiere erhalten vier Seiten, der Paradiesvogel, der auch auf dem Cover zu sehen ist, und das Seepferdchen nur zwei. Alle Tiere werden mit den Fachnamen bedacht (Ptilonorhynchus violaceus ist der Seidenlaubenvogel) und das Besondere herausgestellt, ohne auf weitere Details wie Größe, den engeren Lebensraum, Farbe der Eier o. ä. einzugehen.

Beeindruckend sind vor allem die detailgetreuen realistischen Zeichnungen, die zugleich die Pflanzenteile wiederum sehr unscharf wiedergeben. Die große Rosette des Kugelfisches als Ort der Eiablage leuchtet in hellem Türkis, die kleinen Dämme zeigen mit ihrem Schatten die Richtung des Sonneneinfalls an und machen aus dem Meeresboden die Strahlen einer liegenden Sonne. Die vier kleinen roten Stellen im fahlen Grün mit den tiefen Nebelschwaden zeigen die Stellen am Geweih und am Kopf des Hirsches, der gerade seinen ganzen Stolz wie jedes Jahr abwarft.

Text und Bilder zeigen die Schönheit der Natur, die es zu schützen gilt. Wenn das sich neben der Bewunderung für die Illustrationen ergeben sollte, wäre es schön.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818502071 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Guiraud, Florence Zuname Vorname		ID: 1818502071	
Guiraud, Florence Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Schmidt-Wussow, Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Wie siehst du denn aus? Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95728-172-2 ISBN	96 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)	Schlagwörter _____ _____ _____ _____
Knesebeck Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 22.03.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Was wir merkwürdig oder gar kurios finden, ist anderswo Alltag. Unser Wissen von Flora und Fauna ist noch immer sehr begrenzt, erstens individuell und zweitens, weil es noch ganz viele weiße Flecken auf der Erde gibt, weit mehr als erforschtes Gebiet. Wo?

Beurteilungstext
 Das Sachbilderbuch steht in der Tradition der wissenschaftlichen Werke des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Illustratorin, die auch den begleitenden Text schrieb, nennt ihr Buch ein "Kabinett der Naturpoesie". Ihr Ordnungskriterium ist allerdings nicht wissenschaftlicher Natur, sondern sie sucht das Ungewöhnliche, Kapriziöse, Wunderschöne wie Hässliche, und sie findet unterschiedliche graphische wie textliche Ausdrucksformen.

Sieben Kapitel schaffen einen Kosmos von Vögeln, Insekten, Faltern und Meeresbewohner. Alle beginnen mit ganz aufwändigen ganzseitigen Bildern mit tiefschwarzem Hintergrund, der offensichtlich selbsterstellt wurde und die Wesen des Kapitels fast karikaturhaft, dennoch aber liebevoll und detailbestimmt darstellt. Ein wunderbares Ergebnis einer sehr ausdauernden Arbeit! Selbst die Texte sind unter Grafikgesichtspunkten gesetzt und in Tabellenform mit verschobenen Zellen gerahmt.

Jedes Kapitel wird mit den Kuriositäten beschlossen, die schon im Untertitel angekündigt werden: "17 Bartgeier/ Lieblingsspeise: Knochenmark. Um die größten Knochen zu knacken, lässt er sie im Flug fallen - wenn er Glück hat, gehen sie auf den Felsen kaputt!" oder: "18 Gepunktete Riffkrabbe / [...] Kein Wunder, dass auch Briefmarkensammler eine Schwäche für sie haben: Die Gepunktete Riffkrabbe zierte schon ein gutes Dutzend Briefmarken in der Pazifikregion."

Den Höhepunkt des Buches aber bilden die ausgestalteten Tableaus, die sehr realistisch und doch deutlich gezeichnet daherkommen. Die Symmetrie der Doppelflügel einer Libelle kann man weglassen, die unterschiedlichen Federn eines Ayam Cemani auch in einer Zeichenfigur festhalten. Am eindrucksvollsten unter dem Aspekt der Kuriosität ist wahrscheinlich die Doppelseite 28/29. Der Kopfschmuck der Haushuhnrassen ist wirklich zu komisch, was die Tiere selbst wohl vehement verneinen würden. Kuriosität ist ja auch ein sehr subjektiver Begriff.

PS Ennas Definition eines wirklich guten Buches trifft auch hier zu. Das Cover des aufgeschlagenen Buches bildet mit Vor- und Rückseite ein stimmiges Gesamtbild. Enna war vier Jahre alt, wusste aber wohl schon mehr, damals.